

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Herrn P. Jamin Benediktiners aus der Gesellschaft des heil. Maurus, Geschichte der Kirchenfeste

Jamin, Nicolas

Fuld, 1786

VD18 12251437

Das Fest des heil. Apostels und Evangelisten Johannes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194736

zwölf Kathedralkirchen unter seinem Namen eingeweiht sind. Was sein Fest anbelangt: so scheint dies in der römischen Kirche nicht vor dem Ende des vierten Jahrhunderts, oder wohl nicht vor der Entdeckung seiner Reliquien, gefeiert worden zu sein.

Das Fest des heil. Apostels und Evangelisten Johannes.

Am 27. Dezember. (Duplex majus.)

Der heil. Johannes, mit dem Beinamen der vielgeliebte Jünger, war der Sohn des Zebedäus und der Salome und der jüngere Bruder des heil. Jakobs des Ältern, und war von Profession ein Fischer. Da er bei dem wunderbaren Fischzuge zugegen war, welchen Simon Petrus und Andreas auf Christi Befehl thaten, verließ er seine Netze und folgte dem Heiland nach. Hernach kam er unter die Zahl der Apostel, unter denen man ihn mit Grund für den jüngsten hält. Die evangelische Geschichte berichtet uns, daß ihn der Erlöser, entweder wegen seiner unsträflichen Sitten, oder weil er beständig ledig blieb, vor allen andern Aposteln liebte; und man darf nicht zweifeln, daß der heil. Johannes seinen göttlichen Lehrer eben so sehr geliebt habe; denn er hat bei mehreren Gelegenheiten Beweise davon gegeben, so sehr, daß Jesus Christus zuweilen seinem Eifer Einhalt that *). Beim letzten Abendmahl ließ ihn Jesus neben sich sitzen, und erlaubte ihm, sein Haupt an seine Brust zu legen. Er war der einzige Apostel, der ihm bis ans Kreuz folgte. Hier gab ihm der sterbende Heiland einen auszeichnenden Beweis seiner Liebe; denn

als

*) Matth. 10. 21.

als er die heil. Jungfrau unten am Kreuze stehen sah, sprach er zu ihr: Weib, siehe das ist dein Sohn, und darauf zum heil. Johannes: Siehe deine Mutter! Von diesem Tage an nahm sie dieser heil. Apostel zu sich, und sorgte für ihren Unterhalt. Er verließ das Kreuz nicht eher, als bis Jesus seinen Geist aufgegeben hatte, weil er, nach seiner eignen Versicherung, seine Seite mit einer Lanze durchbohren sah. Als ihm Maria Magdalena von der Auferstehung Jesu Christi Nachricht gab, war er der erste beim Grabe, und erblickte darinn die leinen Tücher; er erkannte Jesum am ersten bei dem wunderbaren Fischzuge am See Tiberias, und aß nebst den übrigen Jüngern mit dem auferstandenen Heiland. Nach der Ausgießung des heil. Geistes giengen der heil. Petrus und der heil. Johannes in den Tempel und heilten an dem Thore desselben einen Lahmen. Da sie nach Samaria geschickt wurden, ließen sie den heil. Geist auf die Neugetauften fallen. Hernach war der heil. Johannes bei der Kirchenversammlung zu Jerusalem zugegen, predigte darauf das Evangelium an den Küsten von Kleinasien und hielt sich ordentlich zu Ephesus auf, wo er der heil. Jungfrau eine Wohnung verschafft hatte. Nach dem Tode dieser hochgebenedeiten Mutter, glaubt man, habe er den Parthern das Evangelium gepredigt. Der heil. Hieronymus erzählt von ihm, er habe alle asiatische Kirchen regiert, und seine Predigten mit Wundern begleitet. Nach dem Berichte des heil. Epiphanius führte er überall ein bewunderungswürdiges Leben, wie es sich für einen Apostel Jesu Christi schickte; er hatte eine einnehmende Sanftmut, die aber der apostolischen Standhaftigkeit nicht nachtheilig wurde. Davon legte er Proben in der Befreiung der zerinthischen und ebionitischen Ketzerien ab, welche lehrten, Jesus Christus sei ein bloßer Mensch. In der Christenverfolgung unter dem Kaiser Domitian wurde

er

er von den Heiden verfolgt, nach Rom geführt, und von diesem Kaiser verurtheilt, im siedenden Oele sein Leben zu verlieren; allein, durch eines der augenscheinlichsten Wunder, wurde er darinn beim Leben erhalten und kam gesunder und frischer daraus zurück, als er vorher gewesen war. Hierauf wurde er nach Pathmos, einer der sporadischen, auf dem Archipelagus ausgestreuten Inseln, verwiesen. Hier schrieb er seine Apokalypsis, ein Buch, welches die Offenbarungen enthält, welche dieser Apostel damals, entweder in einer Entzückung, oder bloß im Traume, hatte, mit dem Befehle, sie aufzuzeichnen und für die Diener Gottes bekannt zu machen. Er verhüllte sie in ein geheimnißvolles Dunkel, das, ungeachtet aller Bemühungen der gelehrtesten Ausleger, bisher dem menschlichen Verstande undurchdringlich schien. Da man aber hinlängliche Beweise hatte, daß der heil. Johannes wirklich Verfasser dieses Buches sei: so hat man es in den Canon der heil. Schrift gesetzt.

Nach Domitians Tode kehrte der heil. Johannes nach Ephesus zurück, und regierte diese Kirche bis ans Ende seines Lebens. Als er hörte, daß ein junger Mensch, den er ehedessen unterrichtet und einem Bischöffe anvertraut hatte, in ein so unordentliches Leben verfallen sei, daß er das Haupt einer Räuberbande geworden: so erkundigte er sich nach dem Orte seines Aufenthaltes, suchte ihn, unerachtet seines hohen Alters, auf und brachte ihn, vermittelst zärtlicher Verweise, durch die Buße in den Schoos der Kirche zurück. Auf dringendes Bitten seiner Schüler verfertigte er sein Evangelium. Als ihn seine Kräfte verließen, trugen ihn seine Schüler in die Kirche, und da er keine langen Predigten halten konnte, wiederholte er vor dem versammelten Volke ohne Unterlaß die Worte: *Meine lieben*

38 Das Fest des heil. Apost. und Evang. Johannes.

ben Kinder, liebet einander! Denen, die ihm ihr Erstaunen darüber bezeugten, daß er so oft einerlei wiederhole, antwortete er: es sei dies der Befehl des Herrn und man habe alles gethan, wenn man das thue. Der heil. Johannes entschlief sanft, im Jahre 98 nach Christi Geburt, in einem Alter von ungefähr hundert Jahren.

Der Leichnam dieses Apostels wurde auf einem Landgute bei Ephesus begraben, und sein Grab blieb viele Jahrhunderte daselbst. Man hatte noch zur Zeit der allgemeinen Kirchenversammlung zu Ephesus, welche im J. 431 gehalten wurde, daselbst Reliquien von ihm und hernach fand man dergleichen in mehreren Kirchen. Die Verehrung des heil. Johannes blieb lange mit dem Feste aller Apostel, am Tage der heiligen Petrus und Paulus, vereinigt. Die Griechen wählten hernach den 26. September, um sein Fest besonders zu begehen, weil sie diesen für seinen Todestag hielten. Die Lateiner scheinen gegen das fünfte Jahrhundert angefangen zu haben, es besonders zu feiern. In den alten Märtyrologien, denen der Name des heil. Hieronymus vorgesetzt ist, findet man es am 24. Juni bezeichnet, an welchem Tage man es zur Zeit des allgemeinen Konzilium zu Ephesus begieng, ohne Zweifel, weil man seinen Leichnam daselbst in Verwahrung hatte.

